

# Einsatz neuer Medien

Von Philipp Seitzmann\*

Eine Welt ohne Handy, Tablet und Computer ist nicht mehr vorstellbar. Auch in unseren Freiwilligen Feuerwehren haben neue Medien immer mehr Einzug gehalten. Waren früher unsere Schulungsräume nur mit einer Tafel ausgestattet, sind mittlerweile Beamer und PC selbstverständlich. Aber wo wird die Entwicklung hingehen, was ist für uns als Feuerwehrleute interessant und wie können wir diese Medien für die Feuerwehr sinnvoll und effektiv nutzen? Eine pauschale Antwort auf diese Fragen oder den Musterweg für die Feuerwehr wird es nicht ge-



ben. Kleine Feuerwehren können genauso innovative Neuheiten in ihre Feuerwehr einfließen lassen, wie große Feuerwehren. Auch ohne große finanzielle Mittel lässt sich einiges im Bereich der modernen Medien umsetzen.

Die wohl spannendsten Entwicklungen spielen sich gerade im Bereich Virtuell Reality (VR) ab. Mithilfe einer VR-Brille kann jede erdenkliche Situation simuliert werden. Die Einsatzkraft kann sich in einer virtuellen Drehleiter oder in

einem verrauchten Raum befinden, oder virtuell eine Pumpe bedienen. Die möglichen Einsatzbereiche sind schier unbegrenzt. Auf diversen Messen kann man schon einen Eindruck von den zukünftigen Einsatzmöglichkeiten bekommen. Fast alle Anwendungen befinden sich aber noch in der Entwicklungsphase und werden erst in ein paar Jahren in der Praxis zu finden sein.

Vor ein paar Jahren noch als Hightechspielzeug von Laboren angesehen, sind 3D Drucker mittlerweile auch bei einigen Privatpersonen (Feuerwehrleuten) zu finden. Diese Geräte sind schon für wenige Hundert Euro zu haben und bieten die Möglichkeit, Objekte in 3D zu drucken. In kostenfreien Datenbanken sind Tausende von 3D-Objekten zu finden. Einsatzmöglichkeiten sind auch in der Feuerwehr vorstellbar: Sei es ein einfacher "Türkeil" aus dem Drucker oder eine spezielle Halterung für ein Fahrzeug.

Die Entwicklung von Drohnen hat große Sprünge gemacht und auch die Preise werden langsam erschwinglich. Der Einsatz von Drohnen im Feuerwehrbereich wird zwar immer eine Nische darstellen. Aber gerade bei großen Schadenslagen auch in kleinen Orten, kann der Einsatz einer Flugdrohne zur Informationsbeschaffung genutzt werden (Lageerkundung, Vermisstensuche ...). Im Januar wurde bei einem Einsatz eine vermisste Person mithilfe einer Flugdrohne gefunden. Über die integrierten Leitstellen können Flugdrohnen nachalarmiert werden. Die Vorgaben der Drohnenverordnung der Bundesregierung vom 7. April

2017 (siehe brandwacht 4/2017) sind zu beachten.

Auch die klassische Uhr am Arm hat bei vielen Leuten ausgedient und wurde durch eine Smartwatch oder ein Fitnessarmband ersetzt. Diese Geräte sind oft direkt oder indirekt mit dem Internet verbunden. Zum Teil können diese Geräte Nachrichten, Videos oder Töne abspielen. Warum machen wir uns diese Funktionen nicht auch für die Feuerwehr nutzbar? Kann die Alarmanwendung auf dem Handy nicht auch die Smartwatch aktivieren oder sind vielleicht andere Anwendungen denkbar? (Druckübertragung von Atemschutzgeräten ...).

Berufsfeuerwehren kennen sogenannte "Alarmmonitore" schon lange. Auf einem Display im Feuerwehrhaus werden der Einsatzort und die alarmierten Fahrzeuge angezeigt. Bei einigen Freiwilligen Feuerwehren sind diese Alarmmonitore inzwischen ebenso zu finden. Die Einsatzkräfte kommen ins Feuerwehrhaus und sehen sofort die wichtigsten Einsatzinformationen. Es gibt sowohl Kaufoptionen für solche Geräte aber auch interessante »Bastelprojekte« durch ambitionierte Feuerwehrleute. Bei den »Bastelprojekten« werden die Alarmfaxe der Leitstelle mithilfe eines Raspberry PI (Kleincomputer) ausgewertet und die Ergebnisse auf einem Monitor angezeigt. Wichtig ist bei den Alarmmonitoren, dass die Vorgaben des Datenschutzes beachtet werden.

Alle erläuterten Anwendungen sind Möglichkeiten oder werfen einen Blick in die Zukunft. Die Entwicklung steht nie still und wird

auch in Zukunft sicher noch spannende Optionen für den Feuerwehrbereich bringen. Aber was kann ich konkret an neuen Medien einsetzen, ohne viel Geld in die Hand zu nehmen? Laut einer aktuellen Studie nutzen schon 78 Prozent der Deutschen ein Smartphone. Nutzen wir doch einfach all diese Geräte auch für die Feuerwehr.

In den App-Stores finden wir viele hilfreiche Apps für unsere Einsatzzwecke (Gefahrgut-Helfer, Atemschutzüberwachung ...). Die meisten Anwendungen sind kostenfrei und jeder Feuerwehrmann kann sich diese Apps auf sein privates Gerät laden. Vielleicht ist aber auch ein eigenes "Feuerwehr-Tablet" die Lösung, auf dem alle Apps installiert werden. Dieses Tablet könnte auf einem Einsatzfahrzeug verstaut werden.

Zum Schluss noch ein paar Tipps für die praktische Umsetzung: Fangen Sie klein an in ihrer Feuerwehr und nutzen Sie die Fähigkeiten junger Mitglieder. Viele sind sehr fit im Umgang mit modernen Medien und lassen sich gern für solche Projekte begeistern. Für den Anfang können Sie in Ihren monatlichen Übungen auch einfach mal ein Handy einbauen. Zum Beispiel kann bei einer langen Schlauchstrecke ein App zur Berechnung der Pumpenabstände verwendet werden. Bei einer THL-Ausbildung könnten Rettungskarten auf dem Handy gesucht werden, Gefahrstoffnummern ermittelt werden oder Einsatzhinweise gegoogelt werden. Probieren Sie es einfach aus! □

\*Der Autor ist Webmaster der KJF Bad Kissingen. Symbolfoto: Fotolia @ Kzenon.